

## Kurzbericht

Nr. V/5

- 15. März 1952 -

Jg. 2

### Die Beschäftigungslage im Februar 1952.

Während im Januar die Beschäftigungslage durch Saisoneinflüsse kaum beeinträchtigt wurde, musste im Februar infolge starken Schneefalls und einer längeren Frostperiode die Bautätigkeit zeitweise nahezu ganz eingestellt werden. Dies galt insbesondere für die Arbeiten an Hochbauten. Die verhältnismässig lange Arbeitsruhe im Baugewerbe blieb nicht ohne Einfluss auf die Lage in verschiedenen Zweigen des Bauausstattungsge- werbes. Aber auch andere Wirtschaftszweige, die Baustoffindustrie, die Sägeindustrie und die Forstwirtschaft wurden - vor allem in den höherge- legenen Landstrichen - durch ungewöhnlich starken Schneefall in ihrer Tätigkeit empfindlich gehemmt. Dagegen scheint die Erschwerung der Wa- reneinfuhr bisher noch nicht zu grösseren Schwierigkeiten geführt zu ha- ben. In verschiedenen Wirtschaftszweigen sind zwar Stockungen eingetre- ten, die aber nur bei einzelnen Vertreter- und Speditionsfirmen zur Ent- lassung von Angestellten geführt haben, ohne dass dadurch der Arbeits- markt merklich belastet worden wäre. Die Einfuhrbeschränkungen werden zwar künftig unter Umständen gewisse Produktionsschwierigkeiten mit sich bringen, doch dürften die Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt durch eine erhöhte Beschäftigung in anderen Wirtschaftszweigen, vor allem in der Konsumgüterindustrie, weitgehend ausgeglichen werden.

Im vergangenen Monat ging die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten, vor allem infolge der Wetterverhältnisse, um 1 435 auf 292 331 zurück, während im Februar des vergangenen Jahres im Gegen- teil eine Zunahme in fast gleichem Umfange zu verzeichnen war. Gegenüber ihrem Höhepunkt, Ende 1951 sank die Beschäftigtenzahl in den ersten bei- den Monaten ds. Js. um 3 229 Personen. Es war dies der stärkste jahres- zeitliche Rückgang der seit Kriegsende eingetreten ist. Immerhin waren Ende Februar noch rund 8 000 Personen mehr beschäftigt als zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres.

Die Zahl der in Arbeit stehenden Männer verminderte sich um 1 044 auf 236 143, die der Frauen um 391 auf 56 188. Die Annahme der Zahl der beschäftigten weiblichen Angestellten war zum grössten Teil auf die Übernahme von Junglehrerinnen und Wohlfahrtspflegerinnen in das Beamten- verhältnis zurückzuführen. Lässt man diese Veränderungen ausser Betracht,

so

betraf der Rückgang der Beschäftigtenzahl fast nur noch die Arbeiter. Ihre Zahl sank um 1 124 auf 230 015, und zwar bei den Männern um 1 018 auf 196 413 und bei den Frauen um 106 auf 33 602.

Im Bau- und Baunebengewerbe gab es einen Rückgang um 929 auf 25 861 Personen, so dass der Beschäftigtenstand nunmehr um 1 677 Personen unter dem Höchststand des Vorjahres, aber trotzdem noch um einige Mann über dem Stand von Ende Februar 1951 liegt. Innerhalb des Holzgewerbes war es vor allem die Sägeindustrie, die unter den Schwierigkeiten bei der Holzanfuhr zu leiden hatte. Aber auch verschiedene Bauschrein-ereien mussten wegen Arbeitsmangel einige Kräfte entlassen. Dagegen sind die Möbelfabriken meist gut beschäftigt; in einigen Bezirken wird sogar über einen Mangel an Fachkräften geklagt. In der Baustoffindustrie ist die Produktion zum grössten Teil wieder aufgenommen worden. Nur in den Steinbrüchen ruhte die Arbeit auch Ende Februar noch. Der Gesamtrückgang der Beschäftigtenzahl in der Baustoffindustrie um 75 auf 3 673 war dank der Arbeitsausfallvergütung nur gering.

In der Land- und Forstwirtschaft, die neben dem Baugewerbe am stärksten Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, sank die Zahl der in Arbeit stehenden Kräfte um 159, wobei die Frauen bei einem Rückgang um 113, das sind 10 % der beschäftigten Frauen, am stärksten betroffen wurden.

Kleinere Einbussen in einigen anderen Wirtschaftsgruppen, deren Tätigkeit kaum durch das Wetter beeinflusst wird, waren im Verhältnis zur Beschäftigtenzahl zu gering, um von einem Rückgang der Beschäftigung sprechen zu können. Aus dem Heer der fast 300 000 Arbeitnehmer scheiden jährlich mehrere tausend Personen durch Tod, Krankheit, Unfall oder wegen Erreichens der Altersgrenze aus, und bei dem geringen Angebot an voll einsatzfähigen Kräften können die freiwerdenden Stellen nicht immer sofort wieder besetzt werden. Das gilt besonders für qualifizierte Facharbeiter. Dadurch ergibt sich gelegentlich ein vorübergehender leichter Rückgang der Beschäftigtenzahl in einzelnen Industriegruppen, der keineswegs durch Geschäftsstockungen bedingt ist. So ging z.B. im Februar die Zahl der Arbeitnehmer in den Betrieben der Eisen- und Metallwarenherstellung trotz guter Geschäftslage um ein geringes zurück. Andererseits wirken sich auch Schwierigkeiten nicht immer sofort auf die Beschäftigungslage aus. Oft werden Stockungen, wie gegenwärtig in der Textilindustrie, durch Verkürzung der Arbeitszeit überbrückt. Manchmal gleichen sich die Auswirkungen der verschiedenen Lage in den einzelnen Zweigen eines Gewerbes auch aus. So kam es z.B. im Februar im Elektrohandwerk infolge der Ruhe im Baugewerbe zu einigen Entlassungen, während ein Teil der elektrotechnischen Industrie zusätzlich Arbeitskräfte einstellte. Von den wetterbedingten Arbeitseinschränkungen abgesehen, ist im Februar in keinem Wirtschaftszweig ein grösserer Rückgang der Beschäftigtenzahl, der auf ernsthafte Stockungen schliessen liesse, eingetreten.

Wie schon seit geraumer Zeit, war die Lage in den überwiegend exportorientierten Industrien, soweit die Entwicklung der Beschäftigungslage Rückschlüsse zulässt, weiterhin günstig. In der Wirtschaftsgruppe Maschinen-, Kessel- und Apparatebau nahm die Zahl der Arbeiter und Angestellten weiter leicht zu und überschritt erstmals die Grenze von 17 000 Personen. Diese Wirtschaftsgruppe, die sich seit Kriegsende ausserordentlich günstig entwickelt hat und gegenwärtig fast 70 vH Arbeitnehmer mehr beschäftigt als 1939, meldet fortgesetzt neuen Kräftebedarf, der aus dem Kreis der verfügbaren Arbeitssuchenden nicht gedeckt werden kann. Auch die eisen- und metallherzeugende Industrie erhöhte ihre Belegschaft wieder weiter auf eine neue Höchstzahl von über 39 700 Personen, obwohl ein Werk Entlassungen vornehmen musste. Die keramische Industrie muss beim Absatz ihrer Erzeugnisse auf den Auslandsmärkten in wachsender Masse mit der westdeutschen Konkurrenz rechnen. Vorerst stieg jedoch die Zahl der Beschäftigten auch in dieser Industrie weiter leicht an und überschritt zum ersten Male die Grenze von 5 000 Personen.

Innerhalb der überwiegend für den örtlichen Bedarf produzierenden Wirt-

schaftsgruppen verzeichneten das Bekleidungs- und das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe einen grösseren Zugang an Beschäftigten. In beiden Fällen waren es mehr die Fabrikbetriebe als die Handwerksbetriebe, die eine Verbesserung der Beschäftigungslage melden konnten. Diese unterschiedliche Entwicklung wird durch das Ansteigen der Frauenbeschäftigung im Bekleidungs- und Genussmittelgewerbe bestätigt, da Frauen überwiegend in der Bekleidungsindustrie beschäftigt werden. Ihre Zahl stieg um über 100, während die Zahl der beschäftigten Männer nahezu unverändert blieb. Im Schneidergewerbe konnte sich die gewohnte Frühjahrsbelebung noch nicht recht durchsetzen.

Auch im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe entwickelte sich die Beschäftigungslage in den Fabrikbetrieben günstiger als im Handwerk. Besonders im Fleischgewerbe sind Verschiebungen zur Fleischwarenindustrie festzustellen. Im Bäckergewerbe hält die Abwanderung von Arbeitskräften in fremde Berufe weiter an.

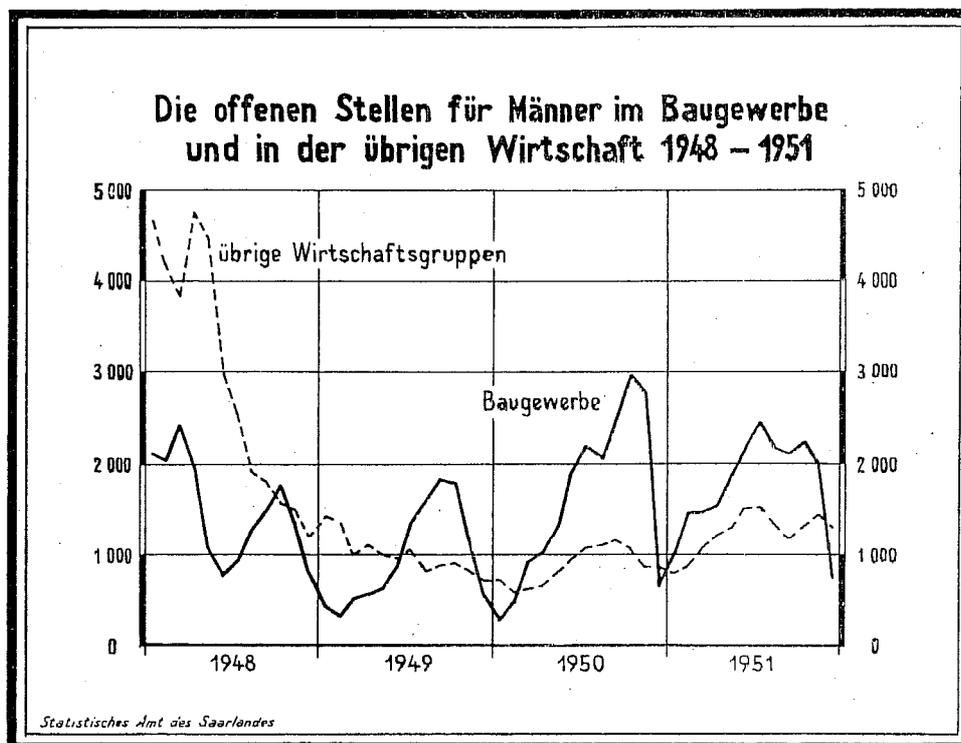
In der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr nahm die Zahl der Beschäftigten in den meisten Gruppen um ein geringes zu. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung "Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen" ging im wesentlichen nur infolge der Übernahme einer grösseren Zahl weiblicher Angestellter ins Beamtenverhältnis um insgesamt 288 zurück. Nach Beendigung der Fastnachtszeit verringerte sich die Zahl der in der Wirtschaftsgruppe Theater, Film und Musik beschäftigten Arbeitnehmer wieder etwas.

Die Zahl der Hausangestellten sank trotz der starken Nachfrage nach Hausgehilfinnen und trotz der bedeutenden Zahl arbeitsloser Frauen, weiter um 75.

Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich im Berichtsmonat nur um 155 auf 4 766. Die Zunahme der Arbeitslosen betrifft nur die männlichen Kräfte, deren Zahl auf 2 531 anstieg, während die Zahl der weiblichen Arbeitslosen mit 2 235 fast unverändert blieb. Auf 1 000 Beschäftigte kommen zur Zeit bei den Männern 11, bei den Frauen 40 Arbeitslose. Unter den männlichen Arbeitslosen sind die Metallarbeiter (222), Bekleidungsarbeiter (119), Bauarbeiter (309), Verkehrsarbeiter (199), Hilfsarbeiter (688), kaufmännische- und Büroberufe (414) und die Arbeitskräfte ohne festen Beruf (112) am stärksten vertreten. Bei den Frauen stehen die Angehörigen von Kaufmännischen- und Büroberufen (462), Hilfsarbeiter (441), Hausgehilfen (380), Arbeitskräfte ohne festen Beruf (346), Bekleidungsarbeiter (156) und Gaststättenarbeiter (111) an der Spitze.

Die Zahl der offenen Stellen ging im Februar von 2 951 auf 2 413 zurück. Ende des Monats standen für die Männer 1 624 Stellen offen, das sind 2 354 weniger als Ende Juli des vergangenen Jahres. Die Zahl der offenen Stellen für Frauen stieg leicht auf 789.

Während das Stellenangebot für Frauen kaum periodischen Schwankungen unterliegt, zeigt das Angebot für Männer einen kräftigen jahreszeitlichen Rhythmus; es steigt im Frühjahr an, erreicht im Spätsommer oder im Herbst seinen Höhepunkt und sinkt in den Wintermonaten stark ab. Diese Saisonschwankungen werden überwiegend durch das wechselnde Angebot im Baugewerbe hervorgerufen; dagegen ist die Periodizität des Angebots in der übrigen Wirtschaft weniger stark ausgeprägt. Während in den letzten 3 Jahren - das Übergangsjahr 1948 weicht von der Regel ab - die Zahl der offenen Stellen in der Bauwirtschaft zwischen 300 bis 3 000 lag, bewegte sich das Angebot in den übrigen Wirtschaftszweigen innerhalb der Grenze von 600 bis 1 500.



Das Stellenangebot der Bauwirtschaft bestimmt nicht nur den Rhythmus des Gesamtangebots, es ist auch, abgesehen von den wenigen Wintermonaten, stets grösser als in der übrigen Wirtschaft, obwohl dem Baugewerbe nur etwa 10 % der beschäftigten Männer angehören. Diese Diskrepanz ist einmal auf die grosse und nie ganz zu befriedigende Nachfrage nach Bauarbeitern und auf die besonderen Arbeitsbedingungen im Baugewerbe zurückzuführen. Die Arbeiterschaft im Baugewerbe wechselt weit häufiger den Arbeitsplatz als die übrige Arbeitnehmerschaft. Im Jahre 1951 entfielen auf 100 Beschäftigte im Baugewerbe 55, in der übrigen Wirtschaft dagegen nur 10 Vermittlungen. Gegenüber 1950 ist jedoch ein entschiedener Rückgang des Arbeitsplatzwechsels im Baugewerbe festzustellen; in diesem Jahr wurden noch 70 Vermittlungen auf 100 Beschäftigte gezählt. Dieser Rückgang dürfte vor allem den sozialen Massnahmen zur Besserstellung der Beschäftigten im Baugewerbe, vor allem der Arbeitsausfallvergütung, zuzuschreiben sein. Die Vermittlungstätigkeit erreichte im vergangenen Monat mit 5 267 Vermittlungen eine ausserordentlich hohe Zahl, die vor allem auf die umfangreiche Vermittlung von Musikern und Gasthausangestellten während der Fastnachtszeit zurückzuführen war.

Die Beschäftigung von Saarländern jenseits der Grenze und von Nichtsaarländern im Saarland veränderte sich im Berichtsmonat nur wenig.

Die Zahl der offenen Stellen

M o n a t	im Baugewerbe					in der übrigen Wirtschaft					
	1948	1949	1950	1951	1952	1948	1949	1950	1951	1952	
	Januar	2107	432	296	1 032	846	4 669	1 427	726	800	1 364
Februar	2 045	328	453	1 451	688	4 164	1 361	598	889	936	
März	2 425	503	933	1 469	-	3 827	1 005	630	1 093	-	
April	1 976	553	1 017	1 543	-	4 776	1 113	666	1 235	-	
Mai	1 069	640	1 334	1 869	-	4 461	1 043	807	1 309	-	
Juni	793	870	1 875	2 167	-	2 980	954	950	1 516	-	
Juli	945	1 361	2 198	2 455	-	2 522	1 058	1 092	1 523	-	
August	1 278	1 587	2 035	2 174	-	1 900	814	1 116	1 334	-	
September	1 456	1 826	2 471	2 102	-	1 827	870	1 155	1 172	-	
Oktober	1 756	1 762	2 953	2 229	-	1 565	907	1 083	1 318	-	
November	1 373	1 150	2 773	1 993	-	1 504	836	883	1 441	-	
Dezember	815	570	669	755	-	1 201	728	850	1 290	-	

## Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Saarland

von Sept. 1951 bis Februar 1952

		Sept. 1951	Okt. 1951	Nov. 1951	Dez. 1951	Jan. 1952	Febr. 1952
Offene Stellen am Ende des Monats	männlich	3 274	3 547	3 434	2 045	2 210	1 624
	weiblich	620	672	574	480	741	789
	insgesamt	3 894	4 219	4 008	2 525	2 951	2 413
Vermittlungen im Laufe des Monats	männlich	2 864	3 019	3 015	2 775	3 205	4 029
	weiblich	1 068	1 282	1 122	944	1 242	1 238
	insgesamt	3 932	4 301	4 137	3 719	4 447	5 267
Arbeitssuchende am Ende des Monats	männlich	2 965	3 004	2 870	2 929	3 810	3 952
	weiblich	2 994	2 945	2 947	2 721	2 896	2 920
	insgesamt	5 959	5 949	5 817	5 650	6 706	6 872
davon arbeitslos	männlich	1 589	1 673	1 561	1 847	2 375	2 531
	weiblich	2 294	2 202	2 200	2 104	2 236	2 235
	insgesamt	3 883	3 875	3 761	3 951	4 611	4 766
ALU-Empfänger am Ende des Monats	männlich	697	683	661	870	1 167	1 373
	weiblich	736	717	697	752	804	802
	insgesamt	1 433	1 400	1 358	1 622	1 971	2 175
Beschäftigte Arbeitnehm. mit Wohnsitz im Saarland am Ende des Monats	männlich	236 014	236 936	238 087	238 411	237 187	236 143
	weiblich	56 229	56 843	57 118	57 149	56 579	56 188
	insgesamt	292 243	293 779	295 205	295 560	293 766	292 331
davon Arbeiter	männlich	195 820	196 725	197 752	198 226	197 431	196 413
	weiblich	34 127	34 326	34 390	34 249	33 708	33 602
	insgesamt	229 947	231 051	232 142	232 475	231 139	230 015
davon Angestellte	männlich	40 194	40 211	40 335	40 185	39 756	39 730
	weiblich	22 102	22 517	22 728	22 900	22 871	22 586
	insgesamt	62 296	62 728	63 063	63 085	62 627	62 316
Grenzgänger	männlich	5 925	5 931	5 986	5 973	5 938	5 965
	weiblich	198	195	199	198	185	173
	insgesamt	6 123	6 126	6 185	6 171	6 123	6 138
Saergänger	männlich	8 070	8 122	8 354	8 639	8 621	8 582
	weiblich	134	131	131	135	138	152
	insgesamt	8 204	8 253	8 485	8 774	8 759	8 734
Mithelfende Familienangehörige (ohne Hausfrauen)	männlich	3 742	3 728	3 701	3 641	3 711	3 732
	weiblich	13 228	13 113	13 064	12 944	12 923	12 867
	insgesamt	16 970	16 841	16 765	16 585	16 634	16 599
Beamte	männlich	11 959	12 027	12 066	12 153	12 582	12 622
	weiblich	1 399	1 404	1 406	1 405	1 424	1 540
	insgesamt	13 358	13 431	13 472	13 558	14 006	14 162
Selbständige	männlich	27 610	27 636	27 626	27 556	27 557	27 491
	weiblich	5 219	5 244	5 263	5 240	5 232	5 229
	insgesamt	32 829	32 880	32 889	32 796	32 789	32 720

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nach Wirtschafts-  
gruppen Ende Februar 1952

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	Frauen
Landwirtschaft	2 427	- 90	1 621	- 29	806	- 61	22	11
Forstwirtschaft	1 195	- 69	995	- 17	200	- 52	217	-
Land- u. Forstwirtschaft zusammen	3 622	- 159	2 616	- 46	1 006	- 113	239	11
Bergbau	67 379	- 138	66 346	- 94	1 033	- 44	2 494	-
Keramische Industrie	5 016	+ 41	3 428	+ 24	1 588	+ 17	86	14
Glasindustrie	897	- 13	755	- 14	142	+ 1	-	-
Eisenerzeugende Industrie	39 707	+ 71	38 415	+ 88	1 292	- 17	984	1
Eisen- u. Metallwarenherstellung	11 606	- 28	10 138	- 37	1 468	+ 9	290	5
Maschinen-, Kessel- u. Apparatebau	17 096	+ 118	16 245	+ 111	851	+ 7	496	3
Chemische Industrie	1 597	+ 20	988	+ 20	609	-	-	-
Überwiegend exportorient. Industrie	75 919	+ 209	69 969	+ 192	5 950	+ 17	1 856	23
Baustoffindustrie	3 673	- 75	3 360	- 73	313	- 2	144	-
Elektrotechn. Industrie	4 354	- 23	3 729	- 20	625	- 3	36	-
Feinmechanische u. opt. Industrie	669	-	595	- 1	74	+ 1	1	-
Textilindustrie	1 081	- 27	176	- 21	905	- 6	9	1
Papierindustrie	649	- 17	293	+ 5	356	- 22	2	-
Graphisches Gewerbe	1 904	- 24	1 188	- 10	716	- 14	1	1
Lederindustrie	586	- 21	439	- 19	147	- 2	6	-
Kautschuk- u. Asbestindustrie	361	- 5	309	- 4	52	- 1	9	-
Holzgewerbe	9 211	- 117	8 447	- 110	764	- 7	241	1
Spielwarenindustrie	56	+ 4	42	+ 1	14	+ 3	-	-
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	8 085	+ 50	5 609	+ 2	2 476	+ 48	43	28
Bekleidungsindustrie	7 726	+ 110	2 177	+ 3	5 549	+ 107	59	14
Bau- u. Baunebengewerbe	25 861	- 929	25 143	- 944	718	+ 15	3 259	1
Wasser-, Gas- u. Elektr. Vers.	3 902	+ 1	3 737	+ 14	165	- 13	28	1
Überwiegend f. d. örtl. Bedarf arb. Ind.	68 118	- 1 073	55 244	- 1 177	12 874	+ 104	3 838	47
Industrie u. Handw. zusammen (o. Bergbau)	144 037	- 864	125 213	- 985	18 824	+ 121	5 694	70
Handel, Bank- u. Versicherungswesen	27 677	+ 11	14 199	+ 32	13 478	- 21	53	2
Post	2 576	+ 37	1 917	+ 42	659	- 5	6	-
Eisenbahn	10 271	+ 45	9 829	+ 58	442	- 13	17	-
Übriges Verkehrsgewerbe	3 008	- 10	2 860	- 12	148	+ 2	18	-
Gaststättengewerbe	1 998	+ 6	511	+ 5	1 487	+ 1	-	4
Handel und Verkehr zusammen	45 530	+ 89	29 316	+ 125	16 214	- 36	94	6
Verwaltung, Bildung u. Erziehung	14 536	- 144	9 987	- 4	4 549	- 140	52	1
Volks- u. Gesundheitspflege	6 495	- 101	2 081	+ 21	4 414	- 122	9	5
Theater, Film u. Musik	1 084	- 43	575	- 60	509	+ 17	-	-
Öfftl. Dienst u. priv. Dienstleistung	22 115	- 288	12 643	- 43	9 472	- 245	61	6
Häusliche Dienste	9 648	- 75	9	- 1	9 639	- 74	-	59
<b>Zusammen</b>	<b>292 331</b>	<b>- 1 435</b>	<b>236 143</b>	<b>- 1 044</b>	<b>56 188</b>	<b>- 391</b>	<b>8 582</b>	<b>152</b>

Die Zahl der Beschäftigten (Arbeitnehmer) Ende Februar 1952  
aufgegliedert nach Arbeitsamtsbezirken und Berufsgruppen

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	Frauen
Saarbrücken	117 137	- 1 033	91 015	- 843	26 122	- 190	2 699	-
Neunkirchen	64 257	- 525	53 684	- 233	10 573	- 292	2 702	50
Saarlouis	62 741	+ 132	51 668	+ 8	11 073	+ 124	466	28
St. Ingbert	38 476	+ 12	31 441	+ 63	7 035	- 51	2 556	73
Wadern	9 720	- 21	8 335	- 39	1 385	+ 18	159	1
<b>Zusammen</b>	<b>292 331</b>	<b>- 1 435</b>	<b>236 143</b>	<b>- 1 044</b>	<b>56 188</b>	<b>- 391</b>	<b>8 582</b>	<b>152</b>
1 Landwirtschaftl. Berufe	3 196	- 97	2 382	- 55	814	- 42	18	13
2 Forstwirtschaftl. Berufe	1 125	- 58	939	- 37	186	- 21	223	-
3 Bergarbeiter	50 012	- 191	49 785	- 166	227	- 25	2 372	-
4 Steinarbeiter	4 131	- 3	3 070	- 19	1 061	+ 16	151	13
5 Metallarbeiter	59 667	+ 2	59 314	- 1	353	+ 3	1 417	-
6 Musikinstrument- u. Spielwarenherst.	22	- 1	21	- 1	1	-	-	-
7 Chemiarbeiter	923	- 3	789	- 13	134	+ 10	1	-
8 Gummiarbeiter	117	- 3	117	- 3	-	-	-	-
9 Textilarbeiter	439	+ 2	71	- 2	368	+ 4	1	-
10 Papierarbeiter	431	+ 2	214	+ 4	217	- 2	-	-
11 Lederarbeiter	1 140	+ 11	1 079	+ 14	61	- 3	10	-
12 Holzarbeiter	8 764	- 32	8 687	- 32	77	-	231	1
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	5 564	+ 6	5 162	- 6	402	+ 12	36	18
14 Bekleidungsarbeiter	7 352	+ 8	2 422	- 17	4 930	+ 25	65	14
15 Friseur	2 061	+ 1	1 145	- 14	916	+ 15	4	-
16 Bauarbeiter	15 702	- 280	15 699	- 280	3	-	1 526	-
17 Graph. Berufe	1 134	- 3	965	- 7	169	+ 4	-	-
18 Reinig.- u. Desinfektionsarbeiter	1 066	+ 17	815	+ 15	251	+ 2	1	-
19 Bühnen- u. Filmarbeiter	16	+ 1	16	+ 1	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	1 910	- 14	461	+ 3	1 449	- 17	-	1
21 Verkehrsarbeiter	19 112	+ 50	17 001	+ 33	2 111	+ 17	81	-
22 Hausgehilfen	14 474	- 286	442	-	14 032	- 286	1	63
23 Hilfsarbeiter	27 263	- 230	21 970	- 253	5 293	+ 23	2 131	9
24 Maschinisten-Melzer	4 684	- 31	4 660	- 28	24	- 3	118	-
25 Kaufm.- u. Büroberufe	47 947	- 173	28 484	- 41	19 463	- 132	99	13
26 Ingenieure, Techniker	7 792	+ 2	7 550	+ 3	242	- 1	77	4
27 Sonstige Berufe	5 136	- 155	2 309	- 10	2 827	- 145	7	3
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	1 151	+ 23	574	- 132	577	+ 155	12	-
<b>Zusammen</b>	<b>292 331</b>	<b>- 1 435</b>	<b>236 143</b>	<b>- 1 044</b>	<b>56 188</b>	<b>- 391</b>	<b>8 582</b>	<b>152</b>

Die Zahl der Arbeitssuchenden und offenen Stellen  
Ende Februar 1952

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	Arbeitssuchende			davon arbeitslos			Offene Stellen	
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Saarbrücken	2 187	1 209	978	1 488	765	723	951	489
Neunkirchen	1 885	1 417	468	1 234	819	415	113	87
Saarlouis	1 389	737	652	945	569	376	339	94
St. Ingbert	1 144	371	773	944	226	718	207	99
Wadern	267	218	49	155	152	3	14	20
<b>Zusammen</b>	<b>6 872</b>	<b>3 952</b>	<b>2 920</b>	<b>4 766</b>	<b>2 531</b>	<b>2 235</b>	<b>1 624</b>	<b>789</b>
1 Landwirtsch. Berufe	127	59	68	66	22	44	63	8
2 Forstwirtsch. Berufe	45	16	29	30	4	26	-	10
3 Bergerbeiter	107	83	24	58	36	22	36	-
4 Steinarbeiter	56	44	12	37	32	5	22	-
5 Metallarbeiter	437	401	36	254	222	32	275	-
6 Musikinstr.- und Spielwarenmacher	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Chemiarbeiter	10	5	5	6	1	5	-	-
8 Gummiarbeiter	3	3	-	3	3	-	-	-
9 Textilarbeiter	29	1	28	23	-	23	-	3
10 Papierarbeiter	10	6	4	6	4	2	-	4
11 Lederarbeiter	23	17	6	15	10	5	19	-
12 Holzarbeiter	110	109	1	54	53	1	66	-
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	108	100	8	68	64	4	31	-
14 Bekleidungsarbeiter	341	147	194	275	119	156	12	57
15 Friseure u. sonst. Körperpfll. berufe	47	31	16	29	21	8	14	14
16 Bauarbeiter	431	431	-	309	309	-	286	-
17 Graph. Berufe	30	21	9	17	10	7	1	2
18 Reing. und Desinfektionsarbeiter	17	10	7	16	10	6	1	6
19 Bühnen- und Filmarbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	164	38	126	140	29	111	2	26
21 Verkehrsarbeiter	379	283	96	274	199	75	43	12
22 Hausgehilfen	572	7	565	387	7	380	1	525
23 Hilfsarbeiter	1 564	1 030	534	1 129	688	441	609	21
24 Maschinisten und Heizer	15	15	-	13	13	-	6	-
25 Kaufmännische Büroberufe	1 208	655	553	876	414	462	45	96
26 Ingenieure und Techniker	131	128	3	75	72	3	28	-
27 Sonstige Berufe	221	131	90	148	77	71	64	4
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	687	181	506	458	112	346	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>6 872</b>	<b>3 952</b>	<b>2 920</b>	<b>4 766</b>	<b>2 531</b>	<b>2 235</b>	<b>1 624</b>	<b>789</b>

Die beschäftigten Arbeiter und Angestellten mit Wohnsitz im  
Saarland nach Wirtschaftsgruppen  
Ende Februar 1952

Wirtschaftsgruppe	Männer			Frauen			Zusammen		
	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen
1 Landwirtschaft	1 542	79	1 621	771	35	806	2 313	114	2 427
2 Forstwirtschaft	931	64	995	184	16	200	1 115	80	1 195
3-6 Bergbau	61 729	4 617	66 346	673	360	1 033	62 402	4 977	67 379
7-8 Baustoffindustrie	3 101	259	3 360	256	57	313	3 357	316	3 673
9 Keramische Industrie	3 127	301	3 428	1 464	124	1 588	4 591	425	5 016
10 Glasindustrie	685	70	755	113	29	142	798	99	897
11-12 Eisen- und Metallgew	34 137	4 278	38 415	722	570	1 292	34 859	4 848	39 707
13-16 Eisen, Stahl- u. Metallwarenherstel.	9 119	1 019	10 138	1 139	329	1 468	10 258	1 348	11 606
17 Masch.-, Kessel- u. App. Bau	13 439	2 806	16 245	321	530	851	13 760	3 336	17 096
18 Elektrotechn. Industrie	3 147	582	3 729	386	239	625	3 533	821	4 354
19 Feinmech. und opt. Industrie	538	57	595	53	21	74	591	78	669
20 Chemische Industrie	660	328	988	438	171	609	1 098	499	1 597
21 Textilindustrie	113	63	176	841	64	905	954	127	1 081
22 Papierindustrie	240	53	293	315	41	356	555	94	649
23 Graph. Gewerbe	908	280	1 188	547	169	716	1 455	449	1 904
24 Lederindustrie	399	40	439	124	20	147	523	63	586
25 Kautschuk- u. Asbestindustrie	266	43	309	34	18	52	300	61	361
26-28 Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	7 876	571	8 447	635	129	764	8 511	700	9 211
29 Spielwarenindustrie	34	8	42	12	2	14	46	10	56
30-35 Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 887	722	5 609	1 597	879	2 476	6 484	1 601	8 085
36-38 Bekleidungs-gewerbe	1 928	249	2 177	5 283	266	5 549	7 211	515	7 726
39 Bau- und Baunebengewerbe	22 402	2 741	25 143	218	500	718	22 620	3 241	25 861
40 Wasser-, Gas-, Elektrizitätsvers.	2 959	778	3 737	54	111	165	3 013	889	3 902
41-43 Handel-, Bank- Vers. wesen	4 271	9 928	14 199	2 046	11 432	13 478	6 317	21 360	27 677
44 Post	1 684	233	1 917	235	424	659	1 919	657	2 576
45 Eisenbahn	8 823	1 006	9 829	246	196	442	9 069	1 202	10 271
46-47 Übriges Verkehrswesen	2 578	282	2 860	62	86	148	2 640	368	3 008
48 Gaststättengewerbe	396	115	511	1 383	104	1 487	1 779	219	1 998
49-52 Verw. -, Bild.- u. Erziehung	3 109	6 878	9 987	1 523	3 026	4 549	4 632	9 904	14 536
53-56 Volks- u. Gesundheitspflege	1 198	883	2 081	2 340	2 074	4 414	3 538	2 957	6 495
57 Theater, Film, Musik	178	397	575	285	224	509	463	621	1 084
58 Häusliche Dienste	9	-	9	9 302	337	9 639	9 311	337	9 648
<b>Zusammen</b>	<b>196 413</b>	<b>39 730</b>	<b>236 143</b>	<b>33 602</b>	<b>22 586</b>	<b>56 188</b>	<b>230 015</b>	<b>62 316</b>	<b>292 331</b>